

Aktuelle Debatte

**Nachhaltig und krisenfest – Finanzpolitik  
mit Weitblick für ein starkes Baden-Württemberg**

**Rede für Thekla Walker**

**anlässlich der Plenarsitzung am 4. Februar 2021, TOP 2**

Redezeit: max. 10 Minuten

Redereihenfolge: GRÜNE, CDU, SPD, AfD, FDP, Ministerin

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Meine Damen und Herren,

die Pandemie als nie dagewesene Krisensituation für die gesamte Gesellschaft haben wir hier intensiv debattiert.

In dieser Krise zeigt sich wie wichtig eine vorausschauende Finanzpolitik ist, die für Risiken vorsorgt, und so im Krisenfall stark und handlungsfähig ist!

**Aktuell ist klar: Für uns steht die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle.**

**Wir wissen, die mit dem Lock down verbundenen Maßnahmen haben erhebliche Folgen:** Deswegen unterstützen wir den Gesundheitsbereich. Und deswegen haben wir für die Wirtschaft, wie auch für die Kommunen einen gewaltigen Schutzschirm aufgespannt.

Wir haben in den vergangenen Jahren Schulden abgebaut, klug investiert, Vorsorge für zukünftige Risiken getroffen, so, dass wir erste Hilfeleistungen aus unseren Rücklagen schnell finanzieren konnten.

Aber es waren auch Kredite nötig, die in den kommenden Jahren den Haushalt belasten werden.

Aktuell haben wir ein **Familientlastungspaket** auf den Weg gebracht und einen **Rettungsschirm für den öffentlichen Nahverkehr aufgespannt**.

**Auch die Bundesebene hat in der vergangenen Nacht ein weiteres Hilfspaket auf den Weg gebracht, richtig so. Wichtig ist nicht nur ankündigen, sondern auch zügig auszahlen!**

Für uns in BW Es zeigt sich immer wieder: Es war richtig, im Nachtragshaushalt 800 Millionen Euro - genau für solche Ausgaben - zurückzulegen und

genau so richtig war es aber auch mit 1,2 Milliarden Euro ein ökonomisch und ökologisch ambitioniertes Zukunftsprogramm zu schnüren.

**Denn gute Finanzpolitik eröffnet Spielräume für kommende Generationen. Und sie trägt dazu bei, dass ein Land für die großen Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt ist.**

Denn Meine Damen und Herren,

Vorausschauend und weitsichtig zu handeln, heißt nicht nur auf die akute Krise zu schauen, sondern im Blick zu behalten, dass wir auch weiterhin eine **der größten Herausforderung der Menschheit insgesamt bewältigen müssen: die Klimakrise und den Verlust der Artenvielfalt.**

**Jeder Euro, den wir heute in Klima und Naturschutz investieren und jeder Euro den wir aus klimaschädlichen Ausgaben abziehen, wird uns in Zukunft das zehnfach ersparen. Solche Investitionen sind also das Gebot ökonomischer Vernunft!** Deshalb hat es für uns auch finanzpolitisch oberste Priorität, die Folgen des Klimawandels einzudämmen und die Transformation unserer Wirtschaft einzuleiten.

Meine Damen und Herren,

**Unser Vermögen besteht nicht nur aus soliden Finanzen, sondern auch aus unseren Liegenschaften, unserer Infrastruktur, aus intakten Ökosystemen und Landschaften.**

Mit der Landesvermögensrechnung haben wir angefangen hier mehr Transparenz zu schaffen.

Und wir haben begonnen, den Sanierungstau abzubauen:

Bei den Landesgebäuden, bei den Landesliegenschaften und Landesstraßen, bei den Hochschulen und Unikliniken.

Dabei haben wir die energetische Sanierung vorangetrieben, auf über 100.000 Quadratmetern Photovoltaikanlagen installiert. **Wir haben außerdem wichtige Flächen für den Naturschutz gekauft und investieren in die Renaturierung von Mooren.** Wir haben die CO<sub>2</sub> Emissionen der Landesgebäude gegenüber 1990 schon halbiert und wollen die **Landesverwaltung bis 2040 weitgehend klimaneutral machen.**

**Wo das wenigstens aus heutiger Sicht, mit heutiger Technik nicht geht, soll die neue Klimaschutzstiftung** helfen die verbleibenden, „unvermeidbaren“ Emissionen zumindest zu kompensieren, wie im Klimaschutzgesetz vorgesehen.

Meine Damen und Herren,

Lange Zeit wurde die Bedeutung des Finanzmarkts für die Dekarbonisierung der Wirtschaft unterschätzt.

Längst haben sich aber internationale Investorinnen und Investoren auf den Weg gemacht, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, indem sie Investitionen aus klimaschädlichen Bereichen herausziehen und in zukunftsweisende Projekte investieren.

**Divestment** nennt sich diese Bewegung.

Dazu haben auch wir in Baden-Württemberg unseren Beitrag geleistet.

Wir haben das Pensionsvermögen – immerhin 8,3 Milliarden Euro - des Landes auf nachhaltige Kriterien umgestellt und damit den Kurs auf Klimaschutz gesetzt.

Baden-Württemberg ist zudem das erste Bundesland, das eine Anleihe nach den Kriterien der EU-Taxonomie für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten an den Markt bringt.

Der **Green Bond Baden-Württemberg** wird jährlich aufgelegt und soll jeweils einen Umfang von mindestens 300 Millionen Euro haben. Damit können Anlegerinnen am Kapitalmarkt gezielt in ökologisch nachhaltige Vorhaben des Landes investieren.

Baden-Württemberg soll nicht nur bei der Kreditwürdigkeit beste Noten bekommen.

**Wir wollen auch bei Nachhaltigkeitsrankings an der Spitze stehen.**

**Längst hat ein weltweiter Wettbewerb begonnen wer bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit die Nase vorn hat**– das heißt auch, in Bilanzen nicht nur zu dokumentieren, wie man ökonomisch

gewirtschaftet hat, sondern zugleich transparent zu machen, ob dabei ökologische und soziale Kriterien beachtet wurden.

In dieser Legislaturperiode haben wir bei einem ersten Landesbetrieb, der Forst BW, eine **Gemeinwohlbilanz** auf den Weg gebracht.

Das war ein langer Prozess. Im Ergebnis hat sich die Gemeinwohlbilanz jedoch als ausgezeichnetes Instrument erwiesen um tiefere Einblicke in die Nachhaltigkeit und die Entwicklungspotenziale des Unternehmens aufzuzeigen.

**Diesen Weg wollen wir weitergehen. So bringen wir Ökologie und Ökonomie an entscheidender Stelle zusammen, und nehmen so wie in anderen Bereichen auch eine Vorbildfunktion ein.**

Meine Damen und Herren,

in nächster Zeit müssen wir die Corona Pandemie und ihre Folgen bewältigen in **dieser Dekade entscheiden wir darüber, ob uns der Wettlauf gelingt.**

**Ob wir als Menschheit die Klimakrise bewältigen werden**

Das heißt, dass alle finanzpolitischen Entscheidungen am Kriterium der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und der globalen Nachhaltigkeitsziele gemessen werden müssen.

Dafür ist der CO<sub>2</sub>-Schattenpreis essentiell.

Nur wenn CO<sub>2</sub> auch im Landeshaushalt einen Preis bekommt, wird es gelingen, eine ökologisch ausgeglichene Bilanz vorzulegen. Ein Preis von 180 € pro Tonne wird dabei vom Umweltbundesamt vorgeschlagen – so hoch sind nämlich die Kosten die eine Tonne CO<sub>2</sub> verursacht.

Der Schattenpreis wird nicht „gezahlt“, sondern geht in die Wirtschaftlichkeitsberechnung mit ein und hilft so, dass die Option, die langfristig mit weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden ist, gewählt wird.

Egal ob es um das Bauen, die Beschaffung, oder die Vergabe geht:

Sämtliche Subventionen und Förderprogramme unseres Haushalts müssen daran gemessen werden, ob sie dem Ziel dienen, den Klimawandel einzudämmen.

Wie ich schon sagte jeder Euro den wir in Klimaschutz investieren aber auch jeder Euro den wir aus schädlichen Investitionen abziehen erspart uns künftig das doppelte und dreifache. Nicht über die Verhältnisse leben...**Wir brauchen nicht nur eine schwarze Null wir brauchen eine grüne Null!**

Meine Damen und Herren,

wir haben in dieser Legislaturperiode viel erreicht. In der Finanzpolitik haben wir alle Hebel genutzt um nicht nur finanzielle, sondern auch ökologische Spielräume für kommende Generationen zu erhalten.

Diesen Weg hat unsere Finanzministerin Edith Sitzmann eingeschlagen und geebnet und diesen Weg wollen wir weitergehen.

Liebe Edith, Du hast es meisterlich verstanden abzuwägen zwischen der Aufgabe das Geld zusammen zu halten und Gestaltungsspielräume zu nutzen.

Du hast maßgeblich dafür gesorgt, dass wir für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt sind.

Du hast das Land krisenfester und nachhaltiger gemacht.

Ich danke Dir und Deinem ganzen Haus auch im Namen der Fraktion für die geleistete Arbeit.